

Prinz Werner II regiert Reckenfelder

KaKiV feiert mit tollem Programm die ganze Nacht

-inh- **Reckenfeld.** Trotz des Mottos „Für den Narrenhut lassen wir die Arbeit ruhn“ ließ es sich der KaKiV am Samstag im Landhaus Rickermann im Rahmen der Prinzenproklamation nicht nehmen, die vielen Narren und NÄrrinnen, die den Weg aufs Podium gewagt hatten, mit einem kräftigen Schluck aus dem „Becher der Freude“ für die harte Bühnenarbeit zu belohnen. Und ehe sich Klaus I. Schwenken ge-

meinsam mit Ehefrau Constanze vom Narrenvolk verabschiedete, stellte Präses Pfarrer Martin Frohnhöfer klar, dass „Conny auch weiterhin seine Lieblichkeit“ bleiben werde – zumindest in ihrer Funktion als stellvertretende Pfarrsekretärin.

Keine Frage, die vielen Jecken im ausverkauften Festsaal hatten kaum Zeit, ihre alte Regierung zu verabschieden. Sitzungspräsident Frank Eiterig, als solcher noch

ganz neu im Geschäft, drängte darauf, den Dingen ihren Lauf zu lassen. Nach viel Spannung zog in der Tat nur wenig später das neue Paar unter dem Jubel der Gäste seine Runden durch den Saal, bevor es als Prinz Werner II. Lehmkuhl und Prinzessin Doris die Stufen auf die Bühne erklimmte. Dort nahmen sie nicht nur die Insignien von Präses Frohnhöfer und jede Menge Glückwünsche von KaKiV-Präsident Karl Dömer und den Abordnungen anderer Karnevalsvereine entgegen, sondern wandten sich nach offizieller Amtseinführung auch selbst an ihr Gefolge.

Hoch im Kurs an diesem Abend stand nicht nur das Prinzenpaar, sondern auch die Zunft der Hexen. Die Frauengemeinschaft rockte samt Besen und Hut das Bühnenparkett beim Hexentanz, ehe zwei ihrer zaubernden Kollegen in der Bütt Dampf abließen.

Obwohl sie erst seit kurzem zu den karnevalistischen Mützenträgern gehören, präsentierten sich Martin Butschkowski und Tobias



Die Narren und NÄrrinnen im ausverkauften Saal verbrachten einen ausgelassen – einfach wunderbaren – Abend.



„Die Rentner“ hatten reichlich Ratschläge füreinander.

Fotos: inh

Waldner mit der Kampfplautze im Einsatz. Einerseits wollten die beiden Jüngsten in der Bütt das Bühnenalter auf ein „erträgliches Maß“ bringen, andererseits bewiesen sie das richtige Gespür für die Bedürfnisse der Männer. Die beiden verkündeten die Gründung der „Katholischen Männergemeinschaft Deutschlands“ und hatten – wen wundert's? – gleich ihre KMD-Hymne zum Mitgrölen komponiert: Frei nach Udo Jürgens' „Aber bitte mit Sahne“ sang der ganze

Saal nun „Werdet Männer mit Plautze!“.

Ganz im Gegensatz dazu diskutierten „Die Rentner“ Franz und Walter die Wehwehchen des Alters, aber auch die Ereignisse ihres noch immer recht bewegten Lebens. Zwar gefährdeten Impotenz und Hämmorriden die Lebenslust, doch hatten die beiden jede Menge Kluges zu bieten. Für den Schmerz im Genick, empfahl man sich, solle doch rasch der Genickologe konsultiert werden, für die Ohren der

Ohrologe.

Immerhin, tröstete der eine den anderen, könnte er kein BSE bekommen, da auch Viren ihren Stolz hätten. Hoffnung sahen die Rentner nur darin, nach dem Tod die eigene Asche im Kaufhaus zu verteilen, damit ihre Frauen sie mehrmals die Woche besuchten.

Im Anschluss an das wunderbare vierstündige Programm kam es zum Prinzentanz, der die Gäste aufforderte, nun selbst das Tanzbein zu schwingen.